



Liebe Freunde und Förderer

der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel
und deren Arbeitszweige,



wie Sie sicher bereits auf den unterschiedlichsten Wegen erfahren haben, plant die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel, sich von dem Arbeitszweig der Altenhilfe zu trennen. Diese Entwicklung bedeutet auch, dass sich die Organisation insgesamt auf die neue Größenordnung anpassen muss. Dies gilt nicht zuletzt auch für den Vorstand.

Nach etwas über zwei sehr bewegten und bewegenden Jahren habe ich daher zum 31.07.2018 Abschied von der Stiftung und den in den beiden Gesellschaften befindlichen Arbeitsgebieten der Altenhilfe und des Diakoniezentrums für Schädel-Hirn-Verletzte Nordhessen genommen.

Viele gute Begegnungen, viele einschneidende Veränderungen und auch manche Sorgen haben meine Arbeit in den letzten beiden Jahren geprägt. Alles gehört zum Leben und ich nehme alle diese Erfahrungen gerne mit auf meinem weiteren Weg. Meine Hoffnung ist, dass auch ich einen kleinen Beitrag leisten konnte zu der wichtigen Arbeit an den Menschen, die unserer Hilfe und Unterstützung in der Jugendhilfe, in den Kindertagesstätten und in den Pflegeeinrichtungen täglich bedürfen.

Es bleibt mein Wunsch, dass sich trotz oft schwieriger Rahmenbedingungen immer wieder Mitarbeitende berufen fühlen, hilfebedürftigen Menschen zu dienen und nicht nur einen Job zu machen. Wenn das geschieht, wird das Werk hoffnungsvoll weitergehen!

Seien Sie herzlich begrüßt
Stefan Kiefer

„Wir danken

... Herrn Kiefer außerordentlich für seinen Einsatz in den letzten Jahren in unserem Haus“, so Christa Joedt, Aufsichtsratsvorsitzende der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel. Kiefer habe sich mit einem hohen Engagement für die Stiftung und ihre Gesellschaften eingesetzt. „Wir sind sehr froh, dass er uns in diesen turbulenten Zeiten mit seiner Kompetenz und Erfahrung als Vorstand zu Verfügung stand.“ Man habe gemerkt, dass er seine Arbeit stets mit viel Herzblut und im Sinne unseres diakonischen Auftrags getan hat. „Ich wünsche ihm persönlich von Herzen alles Gute für die Zukunft“, so Joedt weiter.

In eigener Sache

Wir freuen uns, dass Sie sich für die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus und ihre Einrichtungen interessieren. Teilweise schon seit vielen Jahren und Jahrzehnten erhalten Sie unser Informationsblatt. Bis vor einiger Zeit war das noch „Auftrag und Dienst“, das seit letztem Jahr durch das „Lebenszeichen“ ersetzt wurde und die Nachrichten aus der Stiftung in neuer Weise transportiert.

Sollten Sie unsere Informationen nicht mehr wollen, respektieren wir das natürlich. Bitte lassen Sie uns in diesem Fall eine Nachricht zukommen: Telefonisch unter 0561/1002-4000, per Fax: 0561/1002-4005, per E-Mail: info@kdhk.de oder per Post an die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel, Goethestraße 85, 34119 Kassel.

Martina Tirre eingeführt und Dr. Eberhard Schwarz verabschiedet



Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurde Pfarrerin Martina Tirre als neuer Theologischer Vorstand der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel eingeführt. In ihrer Predigt stellte Tirre drei Aufgaben für die Zukunft besonders heraus: Die Geschichte des Hauses habe ihre Wurzeln im diakoni-

schen Auftrag. Dieser sei aber nichts Statisches, sondern müsse immer wieder ins Heute übersetzt werden. Auf die Suche nach Antworten wolle sie sich gemeinsam mit Kollegen und Mitarbeitenden, Kooperationspartnern und anderen diakonischen Trägern machen. Eine zweite Herausforderung sei es, auf die sich immer verändernden Bedingungen in Gesellschaft, Politik und Gesetzgebung einzugehen. Schließlich sei es Tirre ein Anliegen, gemeinsam mit Kooperationspartnern das Quartier und die damit verbundene Nutzung der Gebäude und der Ausrichtung der Stiftung zu planen. Mit Blick auf den Leitspruch „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebr. 13,8) endete Tirre mit den Worten „Diakonie und Kirche sollten sich nie zu schade sein, neue Formen zu finden, um andere in dieses Gestern, Heute und in Ewigkeit hineinzunehmen und sie zu erreichen.“ An diesem Nachmittag wurde Dr. Eberhard Schwarz nach fast zweieinhalbjähriger kommissarischer Tätigkeit als Theologischer Vorstand verabschiedet.

„Sie haben diesen Dienst ehrenamtlich in bewegten Zeiten der Stiftung übernommen, obwohl Sie schon lange im Ruhestand waren. Dafür danken wir Ihnen von Herzen“, sagte Landeskirchenrätin Claudia Brinkmann-Weiß. Alfred Karl Walter von den AGAPLESION DIAKONIE KLINIKEN bedauerte, dass es nur eine kurze Zeit war, in der sie miteinander zu tun hatten: „Sie sind ein Berater und wunderbarer Ratgeber. Sie können Türen zu Menschen öffnen. Ich habe die Zeit mit Ihnen sehr genossen.“ Auch sein direkter Kollege, der damalige Kaufmännische Vorstand, Stefan Kiefer, dankte Schwarz für die gemeinsame Arbeit: „Wir haben uns gut ergänzt, konnten aufeinander hören. Der Blickwechsel auf die Perspektive des jeweils anderen hat gut getan.“

Seit 15. Juni 2018 ist Pfarrerin Martina Tirre alleiniger Vorstand der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus. Sie hat sowohl die Leitung der Schwesternschaften inne als auch die Aufgaben des Theologischen sowie Kaufmännischen Vorstands übernommen.

Hoher Besuch in der Kita

KITA KLEINER HOLZWEG – Hoher Besuch war in der Kita Kleiner Holzweg zu Gast. Elke Büdenbender, die Ehefrau des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, las auf Einladung des Brüder Grimm Festivals Kassel den Kindern Märchen vor. Begleitet wurde sie von Rumpelstilzchen und dem Gestiefelten Kater.

Sehr aufmerksam lauschten die Kinder in zwei Gruppen der besonderen Vorleserin aus Berlin, die es trefflich verstand, mit verstellten Stimmen „Die Bremer Stadtmusikanten“ oder „Den Gestiefelten Kater“ vorzutragen. Dabei entstand sehr schnell ein angeregtes Gespräch. So wollte Büdenbender natürlich wissen wie die Kinder heißen oder sie erzählten ihr was sie in den Sommerferien vorhaben.

Aber die Kinder haben sich durch die Märchen angeregt mit Deutschlands „First Lady“ auch darüber unterhalten, ob sie schon etwas geteilt haben und wie man mit alten und kranken Tieren ebenso auch Menschen umgeht.

Zu Beginn des Besuchs informierte Vorstand Martina Tirre über die Stiftung und ihre Arbeitsgebiete. Beim anschließenden Grüne-Soße-Essen, das von den Kindern mit vorbereitet wurde, stellte Andrea Landhuis, die Leiterin der Kita Kleiner Holzweg, noch deren Arbeit vor. „Wir haben uns sehr über den Besuch



► Elke Büdenbender mit Kita-Kindern umrahmt von Rumpelstilzchen und dem Gestiefelten Kater

von Frau Büdenbender gefreut! Besonders beeindruckt war ich, wie sie mit ihrer Art vorzulesen die Kinder in ihren Bann gezogen hat. Unser Dank gilt auch Herrn Zypries und dem Brüder Grimm Festival für ihr Engagement, Familien mit ihren Kindern Märchen nahe zu bringen.“

Langjährige Mitarbeitende gewürdigt



► Geehrte mit Pfarrerin Martina Tirre, Pfarrer Markus Keller, Diakonisse Ursula Graack und Geschäftsführer Karl Alfred Walter.

Die AGAPLESION DIAKONIE KLINIKEN und die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel ehrten 21 Frauen und Männer für 15-, 25- und 40-jährige Mitarbeit. Sie bekamen im Rahmen eines Gottesdienstes das silberne oder goldene Kronenkreuz oder die Ehrenurkunde überreicht.

Für 15-jährige Mitarbeit wurden mit dem Silbernen Kronenkreuz geehrt: Jan Becker, Janine Georgy, Kerstin Krug, Julia Stel, Elisabeth Naod-Zerfu, Janine Schneider. Für 25-jährige Mitarbeit wurden mit den Goldenen Kronenkreuz geehrt: Anke Chelbi, Veronika Czeck, Tanja Elser, Natalie Fichtner, Eva Fladerer, Dr. med. Stefanie Haider, Klaus Jesgarzewsky, Katrin Meiser, Petra Moll, Eva-Maria Naumann, Ulrike Stappenbeck, Christa Zimmermann. Für 40-jährige Mitarbeit bekamen die Ehrenurkunde überreicht: Eva Blacha, Cornelia Reissner, Ursula Matern und Petra Viereck.

Wir gedenken

Barbara Rabe von Pappenheim

13.07.1924 – 23.03.2018

Barbara Rabe von Pappenheim war über 40 Jahre lang Mitglied des Kuratoriums. Besonders zugetan war sie unserer Schwesternschaft. Sie ließ es sich nicht nehmen, die Diakonissen auch zu sich nach Hause einzuladen und zu bewirten. An den verschiedenen Veranstaltungen des Diakonissenhauses nahm sie treu und regelmäßig teil. In früheren Jahren unterstützte sie den Musikkreis mit ihrem Geigenspiel. Eine weitere Verbindung zu den Schwestern war gemeinsames Interesse an Israel.

Diakonisse Elisabeth Stahl

08.06.1937 – 14.04.2018

Schwester Elisabeth trat 1956 ins Kasseler Diakonissenhaus ein und wurde 1964 zur Diakonisse eingesegnet. Als examinierte Krankenschwester begann sie 1959 ihren Dienst im Krankenhaus

Hephata in Treysa. Nach fünf Jahren kehrte sie ins Mutterhaus zurück und übernahm die Stellvertretung der Stationschwester. 1968 übernahm Schwester Elisabeth die Leitung der Station BE mit Radiologie, HNO, Urologie und Chirurgie im neuen Krankenhaus. 1981 wechselte sie als Stationschwester auf die Station B3 und arbeitete dort bis 1993. Bis zu ihrem Ruhestand 2013 war Schwester Elisabeth für die Mutterhauspforte zuständig.

Diakonische Schwester Maria Hott

18.07.1927 – 12.08.2018

Schwester Maria machte 1949 das Examen zur Krankenschwester. Im gleichen Jahr wurde sie Verbandsschwester, heute Diakonische Schwester des Kaiserswerther Verbandes genannt. Fast zweieinhalb Jahrzehnte war sie als Gemeindegewes in der Kirchengemeinde Wehlheiden. Gemeinsam mit der Diakonischen Schwester Anneliese

Döhne war sie ein gutes Team. 1987 ging sie in den Ruhestand und wirkte aktiv beim jährlichen Mutterhausbasar mit. Zuletzt lebte sie im Haus Salem.

Diakonisse Christel Seemann

13.12.1935 – 13.08.2018

Schwester Christel trat nach einer Ausbildung in der Krankenpflege 1958 als Probeschwester ins Elisabethenstift in Darmstadt ein und wurde 1962 dort eingesegnet. Sie arbeitete im Krankenhaus auf Station und im OP und ließ sich zur leitenden OP-Schwester ausbilden. Damit bewarb sie sich im Kasseler Mutterhaus. 1982 kam sie nach Kassel und arbeitete als leitende OP-Schwester. 1991 betreute sie das Altenheim „Viktoriaheim“ als Hausschwester und arbeitete auch im Schwesternbüro im Mutterhaus. 2005 begann ihr Ruhestand. Schwester Christel blieb bis zum Tod Darmstädter Schwester.

Chinesische Delegation besuchte die AGAPLESION DIAKONIE KLINIK Kassel und die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel



► Die chinesische Delegation mit Pfarrerin Martina Tirre, Sr. Ursula Graack und Sr. Anni Traube.

Eine Delegation von 14 Pflegedirektoren und Pflegedienstleitern aus China war zwei Tage lang in der AGAPLESION DIAKONIE KLINIK Kassel zu Gast. Sie besuchten auch das Mutterhaus des Diakonissenhauses sowie das Haus Salem und das Diakonie-Zentrum für Schädel-Hirn-Verletzte Nordhessen (ZeHN). Im Gespräch mit den Diakonissen Schwester Ursula Graack und Schwester Anni Traube erfuhren die Gäste auch mehr über den Lebensentwurf der Diakonisse. „Wir haben nicht geheiratet, weil wir frei sein wollten für Gott und den Dienst an den Menschen. Es war ein Leben in Gemeinschaft“, erklärte Schwester Ursula.

Archivar bearbeitet Unterlagen aus 154 Jahren Diakonissenhaus

Im Frühjahr war Archivar Dr. Harald Jenner mehrere Tage im Mutterhaus zugange und hat unsortierte Papiere aus den 154 Jahren Diakonissenhaus bearbeitet.

„Wir haben zunächst den Dachboden leergeräumt. Das war sehr aufwändig, weil alles durcheinander lag: Pläne, Akten oder Fotos. Weitere Akten fanden wir in einem Archivraum“, berichtet Jenner. Als freiberuflicher Archivar betreute er schon einige Diakonissenhäuser und diakonische Einrichtungen.

Dies geschehe in drei Schritten: Sammeln, Verzeichnis erstellen, umpacken. Jenner weiter: „Wir archivieren alles, was aus den Jahren vor 1945 stammt, was mit der Geschichte und Kultur des Mutterhauses zu tun hat oder wichtige Dokumente für die Regionalgeschichte sind.“ Gerade in Kassel habe es Zeiten gegeben, in denen das Stadtbild von den Diakonissen geprägt war. Das Mutterhaus und die Oberin hatten Leben eine beachtenswerte Rolle und waren ein wichtiger Faktor im gesellschaftlichen Leben der Stadt. So gebe es laut Jenner auch für jede Gemeindestation

in Hessen, wo eine Diakonisse als Gemeindegemeinschaftsweseter tätig war, eine Akte. Die Schwestern haben über ihre Arbeit Berichte geschrieben aus denen hervorgehe, wie die gesellschaftliche Situ-



► Dr. Harald Jenner

ation damals war oder welche Krankheiten sie behandelt haben. Sie haben wichtige gesundheitliche, soziale und seelsorgerliche Aufgaben gehabt. „Für mich und auch die Wissenschaft ist alles interessant, was Auskunft über die kulturgeschichtliche Rolle oder auch die innere Struktur des Diakonissenhauses gibt“, erklärt der Archivar. Deswegen gebe es auch eine Akte von jeder Schwester, in der Informationen zu ihren Aufgabenfeldern im Diakonissenhaus zu finden sind. Insgesamt gibt es 1240 Schwesternakten, 400 verzeich-

nete Akten aus dem Landeskirchlichen Archiv, 1000 nichtverzeichnete Akten aus dem Landeskirchlichen Archiv sowie 600 weitere bearbeitete Akten.

Unter den Sachen auf dem Dachboden befand sich z.B. ein Gästebuch zur „Krippe zu Kassel“. Dort sind die Namen und Unterschriften sämtlicher Spender und Besucher zwischen 1900 und 1925 verzeichnet. „Sogar die Unterschrift der Kaiserin Auguste Viktoria von 1906“, bemerkt Dr. Jenner. Ein weiterer faszinierender Fund sind z.B. Notizbücher aus diversen Kindergärten, in die über hundert Jahre hinweg (von 1880 bis 1980) immer wieder handschriftlich Berichte zu den jeweiligen Ereignissen festgehalten wurden. „Sehr gut für Historiker sind v.a. die vollständige Liste aller Schwestern, Notizen über die Lazaretarbeit im Krieg 1870 und 1871, über die Einschränkungen während des Ersten Weltkriegs, die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus oder die Aufzeichnungen über das Leben mit Bombenopfern und Flüchtlingen im bzw. nach dem Zweiten Weltkrieg“, weiß Jenner.



Diverses

Herzlichen Dank



► Monty zu Besuch bei den Bewohnern in der ZeHN

Gute 1500,- Euro wurden von Ihnen für die tiergestützte Ergotherapie in unserem Diakonien-Zentrum für Schädel-Hirn-Verletzte Nordhessen (ZeHN) gespendet. Damit können die Besuche von Monty und Ergotherapeutin Kerstin Ohletz für einen gewissen Zeitraum fortgesetzt werden. „Wir danken allen Spenderinnen und Spendern. Es ist toll, dass Monty unsere Bewohner weiterhin besuchen kann. Er wird bei jedem Termin immer sehnsüchtig erwartet“, so Kathrin Schaumlöffel, die Leitung der Gestaltung des Tages in der ZeHN.

Dank an Unterstützer



► v.l.: K. Krug (Kinderheim), S. Muder und M. Guthardt mit ihren Kindern, M. Tirre (Stiftung), J. Beumler (ev. Bank)

Der Lions-Club Kassel-Kurhessen unterstützt erneut mit 3000,- Euro die Sprachförderung unserer Kita Baumhaus. Matthias Hartmann, Präsident des Clubs, und Dr. Hubert Sostmann überbrachten persönlich diese gute Nachricht. 22 Kinder nehmen im Baumhaus dieses Angebot war, das auch vom Land Hessen unterstützt wird.

Mitarbeitende der Siemensniederlassung Kassel sammelten bei einer Versammlung und beim Grillfest für unser Kinder- und Jugendheim Kleiner Holzweg. Zu diesen 300,- Euro legte die Geschäftsleitung noch 1500,- Euro drauf. Bei einem Ortstermin lernten Vertreter des Betriebsrats und der Geschäftsleitung die Einrichtung im Kleinen Holzweg kennen.

Mit 3000,- Euro beteiligte sich die Evangelische Bank an der Renovierung der Räume im Kinder- und Jugendheim Kleiner Holzweg. Diese war notwendig, weil ein Wasserschaden die Räume zur Betreuung der Kleinkinder zerstört hatte.

Allen Freunden und Förderern ein herzliches Vergelt's Gott!



► v.l. Dr. H. Sostmann (Lions-Club), M. Tirre (Stiftung), M. Hartmann (Lions-Club), C. Kluge (Baumhaus), A. Holbein (Baumhaus) und Kinder aus den Sprachfördergruppen.



► v.l. K. Fichtner (Kinderheim), K. Krug (Kinderheim), T. Gerstenecker (Siemens), N. Fietkau (Siemens), U. Nörenberg (Siemens), M. Bremer (Siemens)

Diakonissenhaus ist vernetzt

Gemeinsam mit über 30 Oberinnen und leitende Schwestern aus den Mitgliedshäusern des Kaiserswerther Verbandes KVV nahm Vorstand Martina Tirre an der jährlichen Konferenz der Oberinnen teil. Sie trafen sich unter dem Thema „Gönne dich dir selbst“ in der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Marienstift in Braunschweig. „Für mich war es eine tolle Erfahrung, die Vertreterinnen aus den anderen Häusern kennenzulernen“, fasst Tirre die Tagung zusammen. Konzentriere sich der Blick im Alltag auf die eigene Stiftung, so habe Martina Tirre wahrgenommen, dass sich deutschlandweit viele Diakonissenhäuser mit derselben Thematik beschäftigen. „Wie kann die Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft weiterentwickelt werden und wie kann das Leben eines Mutterhauses und das diakonische Profil der Einrichtung in die heutige Zeit übersetzt werden. Wir müssen das Scharnier in die Zukunft finden“, gibt Tirre zu bedenken.

Diakonissenhaus feiert

Grund zu feiern gibt es gleich mehrfach: Am 21.10.2018 lädt die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus zum 154. Jahresfest. In diesem Gottesdienst werden auch das 60-jährige Einsegnungsjubiläum von vier Diakonissen sowie weitere Jubiläen gefeiert.

Diakonissenhaus räumt aus

Am Freitag, 2. November 2018 von 14 bis 18 Uhr und am Samstag, 3. November 2018 von 10 bis 15 Uhr werden Geschirr, Bücher, Schallplatten und weitere Utensilien aus dem Bestand des Diakonissenhauses bei einem Flohmarkt verkauft. Ebenso gibt es die Gelegenheit, alte Möbel zu erwerben. Hierzu wird im Vorfeld ein Katalog auf der Internetseite der Stiftung veröffentlicht.

„Ich war immer gerne Lehrerin!“ – Diakonisse Helga Raband in den Ruhestand verabschiedet

STIFTUNG – Die Ursulinenschule in Fritzlar verabschiedete Sr. Helga Raband vor den Sommerferien in den Ruhestand. Sie ist eine der letzten Diakonissen, die noch in alter Form eingesegnet wurden. In ihrem ersten Berufsleben war Sr. Helga Krankenschwester. In dieser Zeit merkte sie, dass sie sich berufen fühlte, Diakonisse zu werden. „Ich wollte mein Leben ganz im Glauben leben“, erinnert sie sich. 1977 trat sie als einzige Probeschwester ein und wurde 1983 als eine der letzten Diakonissen eingesegnet. Sie arbeitete im Diakonissenkrankenhaus auf Station und machte in Bethel die Jungschwesternkurse. „Da ich immer mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wollte, habe ich dann mit der Ausbildung zur Gemeindehelferin die Fakultas für Evangelische Religion erworben“, erzählt die frisch gebackene Ruheständlerin. Es folgten das Anerkennungsjahr, einige Stunden Religionsunterricht an der Ursulinenschule, Reisedienst und Öffentlichkeitsarbeit für das Mutterhaus sowie der Dienst als Oberin in Halberstadt. Als sie 1999 zurückkam, suchte die Ursulinenschule eine Lehrerin. Sr. Helga wurde gerne genommen. Damals

ist sie aus der Versorgungsgemeinschaft des Diakonissenhauses ausgeschieden auf Wunsch der Hausleitung, blieb aber Teil der Schwesterngemeinschaft. In Halberstadt lernte sie Sr. Ilse Amende kennen, mit der sie bis heute in Gemeinschaft zusammenlebt. 2005 legte Sr. Helga die Diakonissentracht ab. „Ich bin immer noch Teil der Gemeinschaft, aber selbständig“, erklärt sie. „Meine Berufung hat dann doch getragen.“ In der Ursulinenschule arbeitete sie bis zu diesen Sommerferien. Sie unterrichtete, bot in der „Freizeiterziehung“ Programmangebote in einem Altenheim an, hat die Jugendleitercard (Juleica) implementiert und Projektwochen zu Afrika oder Lateinamerika verantwortet. „Ich war sehr gerne Lehrerin – bis zum Schluss“, so Sr. Helga. „Es ist doch schön, wenn man aufhören kann, solange es noch Spaß macht!“ Und der Ruhestand? Sr. Helga ist schon seit vielen Jahren Prädikantin und Vorsitzende des Prädikantenbeirats. „Ich werde mich weiterhin als Prädikantin einsetzen lassen und mache auch im Mutterhaus Dienst“, sagt sie. „Wir haben einen großen Garten. Da gibt



► Sr. Helga Raband

es immer was zu tun. Ich werde aber auch mal die Terrasse genießen“, ergänzt sie schmunzelnd. Auch möchte sie mehr reisen. Als nächstes gehe es nach Schlesien. Und da sei natürlich noch der Kontakt zur Schwesternschaft. „Ich kann jetzt wieder häufiger zu den Schwesternnachmittagen kommen und mich mehr einbringen“, freut sie sich. Gerade stecke sie mitten in den Vorbereitungen für den großen Flohmarkt im November. Sr. Helga beteuert: „Wir haben für das Mutterhaus immer ein offenes Haus.“ Die Gemeinschaft mit Sr. Ilse sei ihr sehr wichtig. „Das ist auch ein Vorteil des Ruhestands. Wir können nun den Tag gemeinsam beginnen!“

Fortsetzung Diverses:

Diakonissenhaus sucht

Der Gottesdienst am Sonntag in der Mutterhauskirche ist unser geistliches Zentrum. Damit dieser wöchentlich gefeiert werden kann, sind viele Köpfe von Nöten. So muss die Mutterhauspforte geöffnet und besetzt sein, damit Rollstuhlfahrer sowie Besucher mit Rollator einen barrierefreien Zugang ins Mutterhaus haben. Für dieses Pfortenteam suchen wir Unterstützung! Könnten Sie sich vorstellen, alle 4-6 Wochen sonntags die Pforte von 9.30 Uhr bis 10 Uhr und dann wieder ca. 20 Minuten nach dem Gottesdienst zu besetzen? Dann melden Sie sich doch bei Frau Sommer im Vorstandssekretariat: 0561/1002-4000. Wir freuen uns auf Sie!

Termine

Am **21. Oktober 2018** wird das Kurhessische Diakonissenhaus Kassel das 154. Jahresfest feiern. Damit verbunden sind auch das 60. Einsegnungsjubiläum von vier Diakonissen und weitere Jubiläen von Diakonischen Schwestern.

Utensilien aus dem Diakonissenhaus sowie Einrichtungsgegenstände werden am **2. und 3. November 2018** in den Räumlichkeiten in der Goethestraße zum Kauf angeboten.

IMPRESSUM

Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel

Goethestr. 85
34119 Kassel
Tel. 0561 1002-4000
Fax 0561 1002-4005
info@kdhk.de
www.kdhk.de

Verantwortlich:

Vorstand des Kurhessischen Diakonissenhaus Kassel

Redaktion / Fotos:

Kerstin Leitschuh; Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel; Paavo Blofield

Layout und Druck:

Wollenhaupt GmbH
www.wollenhaupt.de